

Fachredaktion will Gesundheitsakte "LifeSensor" geknackt haben – ICW weist Vorwurf zurück

Die InterComponent-Ware Deutschland AG (ICW) macht derzeit besonders durch ihre Software-Lösung für den AOK-Hausarztvertrag in Baden-Württemberg Schlagzeilen. Ein weiteres Projekt des Unternehmens, die nutzergeführte Gesundheitsakte "LifeSensor", gerät nun jedoch in die Kritik: Es sei IT-Experten im Rahmen eines Tests ohne große Probleme gelungen, die Online-Akte zu knacken, berichtet der Dienst für Gesellschaftspolitik (dfg).

Durch eine so genannte Pishing-Attacke – einen Angriff auf den Browser – hätten die Computerexperten Zugriff auf eine vorher legal angelegte Patientenakte erhalten und deren Inhalt lesen und auch verändern können. Die "Hacker" hätten nach der von der Redaktion live überwachten Aktion betont, dass die Akte nicht gut von außen gegen Angriffe geschützt sei, schreibt der dfg.

ICW weist die Vorwürfe jedoch energisch zurück. Die Hacker hätten in das System nur eindringen können, da sie auf dem entsprechenden Computer zuvor einen "Trojaner" installiert hätten, der jeden Tastendruck registrierte und weiterleite – inklusive der Passworteingabe. Der Rechner des Test-Patienten sei damit praktisch schon vor dem Versuch geknackt gewesen. Eine Situation, die keinen Beweis für fehlende Sicherheit des Systems liefere, erläuterte Sprecher Dirk Schuhmann dem änd.



Bedauerlicherweise habe die Redaktion bislang auch keinen Kontakt mit ICW aufgenommen, damit der Vorgang kommentiert oder das Verfahren bewertet werden könne. In dem Bericht des dfg werden laut Schuhmann darüber hinaus mehrere Begriffe durcheinander gebracht, weshalb sich nur schwer verfolgen lasse, welche Maßnahmen die Testnutzer dort durchgeführt hätten. Die Gesundheitsakte "LifeSensor" sei ein sicheres System.

Rubrik: Berufspolitik

07.08.2008 11:05 / js

URL dieses Beitrags: <http://www.facharzt.de/a/a/70689/>

© änd Ärztenachrichtendienst Verlagsgesellschaft mbH